

Moment mal... am 23.03.2024



Andreas Lorenz © Ev. Kirchenkreis Barnim

Stimmungswechsel

Es gibt Momente, in denen ist nichts, wie es scheint. Ein fröhliches Gesicht versteckt tiefe Trauer. Wer nach außen Härte zeigt, kann innen sehr verletzlich sein. Wer sich für alles offen zeigt, ist möglicherweise am Ende nicht ganz dicht und fühlt sich leer. Oft verstehe und deute ich erst im Nachhinein manche Zeichen oder Verhaltensweisen richtig.

Morgen ist Palmsonntag: Was machen riesige Erwartungen mit Menschen? Wie geht man mit ihnen um, damit sie Perspektiven und Hoffnung zeigen und nicht in Frust oder Gewalt enden? Die biblische Geschichte des Sonntags erzählt, wie Jesus wenige Tage vor seiner Kreuzigung in Jerusalem einzieht. Menschen stehen am Straßenrand und wedeln vor Begeisterung mit Palmenzweigen. Und kurz darauf sind die Hände, die eben noch winken, schon zu Fäusten geballt. Eben noch gefeiert, ruft man kurz darauf „Kreuzige ihn!“ Keine Woche dauert es – und der Erwartete ist tot. Der Enthusiasmus verpufft, die Leute sind wie umgedreht. Voller Hass. Ein Menschenleben ist auf der Strecke geblieben. Nicht immer endet sowas gleich mit dem Tod. Der normale Wahnsinn reicht.

Menschen sind schnell unzufrieden, wenn man nicht so ist, wie sie einen haben wollen. Die Folge bei Jesus ist die Hinrichtung. Es fängt oft eine Nummer kleiner an: mit vernichtenden Worten, mit Hasskommentaren oder eisigem Schweigen. Ärger und Unzufriedenheit machen einsam und unglücklich. Man kommt nicht heraus aus der eigenen, kleinen, engen Welt. Die Menschen, die Jesus bejubelten, hatten Fantasien, wie er sein würde: groß, stark, einflussreich. Ja, mit starkem Arm sollte er für Recht und Frieden sorgen. So muss er es machen! Hat er aber nicht! Er ist sehr eigene Wege gegangen. Das kostete ihn schließlich Kopf und Kragen. Mit dem Gang ans Kreuz hat er sich solidarisiert mit allen Menschen, die leiden, die krank oder traurig sind, die erniedrigt oder entrechtet wurden, damals oder heute.

Am Ende der bevorstehenden Woche steht ein neuer Anfang: Ostern! Auferstehung! Hoffnung und Zuversicht gegen den Augenschein. Neues Leben erwacht. Im Ostergottesdienst werden wir die Liedstrophe singen: *„Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.“*

Andreas Lorenz, Pfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Brodowin-Chorin